

Hinterhermsdorf.

Kirchdorf, 8,25 km südöstlich von Sebnitz.

Kirche erbaut 1690, gerade geschlossen, architekturlos. Altar nebst Gemälde gestiftet 1691 und 1692.

Abendmahlskanne zinnern, sechseckig, bez. MDCCXXXIX, schöne Zittauer Arbeit; eine kleinere dergl. bez. 1778.

Vortragskreuz, „verferthiget von den Raysenden Leuten zu Hinterhermsdorff und Saubsdorff Anno 1735.“

Grabkreuz aus Schmiedeeisen, bez. 1720.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 150 ff.

Hohnstein.

Stadt, 12 km ostnordöstlich von Pirna.

Die Herrschaft Hohnstein ging im Jahre 1443 um 570 Schoek Groschen und gegen Eintausch der Herrschaft Mühlberg an der Elbe aus dem Besitz des böhmischen Herrengeschlechtes der Berka von der Duba in jenen der fürstlichen Brüder Kurfürst Friedrich des Sanftmüthigen und des Herzogs Wilhelm über. Herzog Georg schenkte dieselbe 1496 seinem Oberhofmarschall Heinrich von Schleinitz, 1526 erwarb Ernst von Schönburg die Herrschaft und 1545 ging Stadt und Schloss Hohnstein wieder in kurfürstlichen Besitz zurück.

Die Kirche, erbaut 1725—1726 von George Bähr, dem Erbauer der Kirche zu Loschwitz bei Dresden (1708), zu Schmiedeberg im Erzgebirge (1713—1716) und der Frauenkirche zu Dresden (1726—1738), gehört unter die bemerkenswerthesten kirchlichen Bauwerke, welche während des 18. Jahrh. im Lande errichtet wurden. Die noch im Kirchenarchiv zu Hohnstein befindlichen Anschläge, Zeichnungen und Schriftstücke Bährs sind sowohl wichtig für die Beurtheilung Bährs und seiner Stellung, wie auch deshalb, weil sie erkennen lassen, unter welchen architektonischen Bedingungen der Neubau entstand. Die alte Kirche bestand aus quadratischem Schiff und einspringendem Chor, an welchen sich südlich, ähnlich wie an der Stadtkirche zu Dohna, der Thurm anschloss; ihre äussere Gestaltung ist nur noch in der die Stadt Hohnstein darstellenden meisterhaften Federzeichnung des Oberlandbaumeisters W. Dilich*) erhalten, von welcher Abb. Nr. 13 eine getreue Wiedergabe ist. Nach dem Brande vom 22. September 1724 wurde „des Raths Zimmer-Meister aus Dressden, George Bähr, seiner uns für andern angerühmten Geschicklichkeit wegen erfordert,“ Vorschläge für den Wiederaufbau der Kirche zu machen, mit der Bedingung, die Ueberreste der Kirche wieder zu benutzen, dieselbe aber in grösseren Abmessungen wieder aufzuführen und „auf gute Menage zu reflectiren, da ein grosser Theil von der Kirche Vermögen, unter denen Abgebrandten stünde und nicht exigibel wäre.“ Bähr erhielt diesen Auftrag während seiner mühevollen Vorbereitungen für den Bau der Dresdner Frauenkirche. Nach Besichtigung der

*) Wilhelm Dilich, gen. Schäfer († 1655), K. S. Oberlandbaumeister, Ingenieur, Architekt und Geograph fertigte für Kurfürst Johann Georg I. 138 Blatt Ansichten sächsischer Städte und Schlösser, welche sich jetzt, drei Bände umfassend, in der K. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden befinden. Sie sind mit ungemeiner Gewissenhaftigkeit und künstlerischer Fertigkeit behandelt und haben für viele der betreffenden Orte einen unschätzbaren Werth. Die Ansicht von Hohnstein befindet sich in Band III auf Blatt 36.